DOMINOSTEIN 37.501

DIE PERFORMANCE!

Der fiktive Strand von Lampedusa/Lesbos wird am Boden aufgebreitet > ich stelle mich am unteren Ende auf und zähle einen Count„up" von 37.495 bis 37.500 > und 37.501 > ein Schuss > ich falle nach vorne auf den Strand und begebe mich in die vorgezeichnete Position > zwei Begleiter decken mich mit dem Leichentuch zu > vom Tonband kommt die Stimme eines kleinen Jungen der die Geschichte des kleinen Mohammed (siehe KLEINE ZEITUNG-Kolumne) erzählt > am Ende wird das Leichentuch wieder entfernt und ich stehe auf ...

AUSSTELLUNGEN PROJEKTE PERFORMANCES

1968: Erste Ausstellung mit Fotografien und Grafiken I **1971:** Beginn der Studienreisen und Arbeitsaufenthalte in Skandinavien, Deutschland, Italien und Frankreich; Ausstellung in Stockholm I **1972:** LandArt-Projekt in Villa di Bosco „Der Untergang der Lagunenstadt und die Kraft der Gezeiten" I **1974:** Installation „Altstadt-Ring" mit Hans Bischoffshausen in Klagenfurt und Entwurf eines „tragbaren Kriegerdenkmales" I **1975:** Initiierung einer Fotogalerie in Villach I **1976:** Ausstellungen mit Fotografien in der Galerie „Heide" in Villach I **1978:** Die fotografische Umsetzung des Buches „In einem anderen Land" von Ernest Hemingway I **1980:** Fotografische Spurensuche in Venedig und in der Toskana I **1985:** Industrial-Design für drei wildwassertaugliche Schlauchboote und ihre Produktion in Korea bzw. Kroatien I **1987:** Erste große Ausstellung des Gesamtwerkes in der „Galerie an der Stadtmauer" in Villach I **1988:** „(K)Eine Zukunft" – Stadtentwicklungsprojekte; LandArt-Projekt „Die Farbe der Pest" im unteren Gailtal I **1989:** Fotoreportagen aus dem Bürgerkrieg in Rumänien I **1991:** Fotoreportagen aus dem Unabhängigkeitskrieg in Slowenien; Bühnengestaltung „Werner Kofler" – Kulturpreis der Stadt Villach I **1995:** Erste Fotos zum Thema „Panta rhei" und Auszeichnung mit dem „Umweltpreis des Landes Kärnten I **1996:** Initiierung der Idee zur „Alpenstadt des Jahres" und ihre Umsetzung in Villach; FassadenProjektion am „Kaiser Josef-Platz" in Villach I **2000:** Verlagsgründung und Herausgabe des Magazines „Planet Alpen" I **2006:** Auszeichnung mit dem „Umweltpreis der Stadt Villach" und Umzug von der Stadt aufs Land I **2007:** Erste Lesung aus dem Buch „Der Mann mit den Bäumen" von Jean Giono in Göriach/Gorjane; zweite Lesung aus dem Buch „Der Mann mit den Bäumen" bei „Art Kultur" in Hermagor; Gemeinschaftsausstellung „Wege gehen" mit Josef Götz und Harald Schwinger in Feistritz an der Gail (A) **2008:** Fotoausstellung „Panta rhei" bei „Art Kultur" in Hermagor (A); LandArt-Projekt „Ein Sternentor nach Tibet" im „Landschaftspark Binn" im schweizerischen Wallis; Fotoausstellung „United colors of the Alps" in Gondo (CH) I **2009:** LandArt-Projekt „Strandgut" im „Landschaftspark Binn" im schweizerischen Wallis; Fotoausstellung in der Galerie „Unart" in Villach (A) I **2010:** LandArt-Projekt „Natur-Xylophon" im „Landschaftspark Binn" im schweizerischen Wallis; Erste Ausstellung in Frankreich: „Domaine de Charance" in Gap I **2011:** LandArt-Projekt „Pflastersteine für den Frieden" im „Landschaftspark Binn" im schweizerischen Wallis I **2012:** Erste Ausstellung in Slowenien: Galerija „Sveti Barbare" in Idrija; LandArt-Projekt „Plastic Fence" im „Landschaftspark Binn" im schweizerischen Wallis I **2013:** Aufstellung des Objektes „Ein Sternentor nach Tibet" im öffentlichen Raum der Stadt Villach (A); Ausstellung „Chaos + Fraktale" im Galerie-Cafe „Noura", Berlin (D); Concept-Art „Human versus Nature" bei „Anima Montis" in Dordolla, Friuli-Venezia Giulia (I); Video-Installation „AlpenFeuer" am Dobratsch, Villach (A); Concept-Art im Rahmen der „transformale'13": „Eine Kasnudel auf Kultur-Reise", drei Tage auf der Drau (A); I **2014:** „Wege.Gehen", Foto-Ausstellung, Galerie „Eine Welt", Villach (A); „Panta rhei", Ausstellung mit Fotografien in der Galerie „DU-Design", Villach (A); Leitung des „LandArt-Kreativsymposium" für den Verein „PostWerk" (A); „Panta rhei", Ausstellung mit Fotografien im Naturparkzentrum in Prato di Resia, Friuli Venezia-Giulia (I) I **2015:** Aufstellung der Installation „Ein Sternentor nach Tibet" im Park des Dinzl-Schlosses, Villach (A); Stiftung „Lampedusa I" für das Toleranzmuseum in Fresach (A) I **2016:** Kunstperformance „Dominostein 37.501" in Wien (Ballhausplatz/Deserteursdenkmal), in Fresach (Europäisches Dialogforum) und Villach; Stiftung „Lampedusa II" für das Toleranzmuseum in Fresach (A); Teilnahme an der „Lupanica'16" mit dem Objekt „L'Africa guarda all'Europa" im friulanischen Muzzana del Turgnano (I) ...

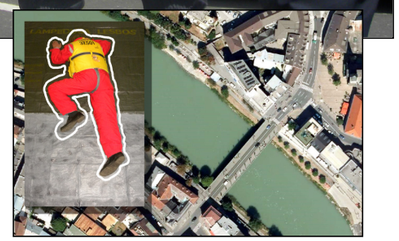
GERHARD LEEB | KNAPPENSTEIG 12 | A-9500 VILLACH-HEILIGENGEIST
TELEFON ++43 (0) 664-9762859 | E-Mail: planetalpen@gmx.at
www.alpen-adria-planet.org

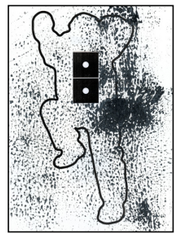
LEEB.ENSZEICHEN–NEWSLETTER | 1 | 2016

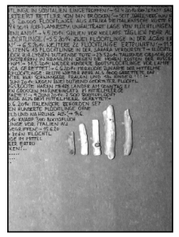
GESUCHT | WANTED

20 QUADRATMETER MUSEUM- ODER GALERIEFLÄCHE

Zwischen linker und rechter Demo meine Performance
„Dominostein 37.501" als Ort des Respektes!







FÜR DAS INTERDISZIPLINÄRE KUNSTPROJEKT

STRANDGUT

DEBATTE

GERHARD LEEB
über eine fiktive Zahl in einer fiktiven Geschichte.

Dominostein Nummer 37.501

Ich bin Mohammed. Zumindest nennen mich die großen Menschen um mich herum so. Ich kam am Strand von Lesbos zur Welt. Meine Mutter schaffte es nach drei Monaten mit mir auf der Flucht nicht mehr weiter. Sie starb bei meiner Geburt. Die Frau, die dabei half, und deren Gesicht ich als Erstes gesehen hatte, kümmerte sich seit damals um mich. Sie heißt Alisha und fand täglich andere Frauen, die ihre Kinder ebenfalls noch stillten und die ihre Milch mit mir teilen mussten. Ich bin trotzdem immer hungrig. Ich weiß zwar nicht, was eine Flucht ist, aber ich habe gelernt, still zu sein und nicht zu weinen. Meine wirkliche Mutter habe ich schon fast vergessen. Nur manchmal erinnere ich mich an die Zeit, als ich noch nicht geboren war. Wie zum Beispiel an den Tag, an dem irgendwelche Menschen in unser Haus in Aleppo kamen. Sie sagten etwas und danach weinte meine Mutter stundenlang und ich spürte, dass etwas Schlimmes vorgefallen sein musste. Seit diesem Tag habe ich auch die tiefe Stimme meines Vaters nicht mehr gehört. Bald danach veränderte sich für mich alles. Meine Mutter war ständig am Gehen, ich spürte ihre Hände am Bauch und ihre Ängste in meinem Kopf. Bis zu jenem Morgen, an dem ich am Strand geboren wurde.

„Heute weiß ich, was passiert war. Alisha war der 37.500ste Dominostein, der nach Österreich wollte. Ich hatte die Nummer 37.501.“

Und jetzt nach Wochen, in denen ich mit den vielen großen Menschen unterwegs war, spürte ich auch bei ihnen plötzlich diese gleiche Angst, diese Verzweiflung wieder. Wir hatten uns in einer Reihe anstellen müssen. Ganz vorne standen Menschen, die alle die gleiche Kleidung anhatten. Es dauerte Stunden, bis wir dort ankamen. Ich war dazwischen an der warmen Brust ein paar Mal eingeschlafen. Als wir endlich an die Reihe kamen hörte ich »37.500, Stop«. Ich wusste nicht, was das bedeuten sollte, aber es musste etwas Schlimmes sein. Alisha, meine neue Mutter, streckte mich nach vorne und bettelte die Menschen an, mich zu nehmen. Ich wollte aber nicht fort von dieser Frau und fing an zu weinen. Männer und Frauen hinter uns begannen zu schreien, zu weinen oder brachen vor Verzweiflung und Erschöpfung einfach zusammen. Immer mehr Menschen mit der gleichen Kleidung tauchten vor uns am Zaun auf bis die Öffnung geschlossen war.

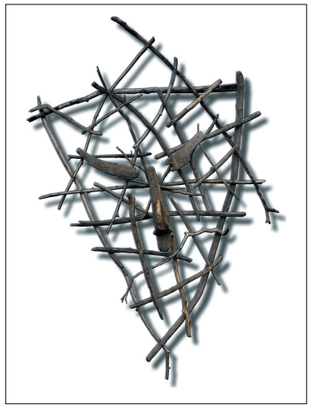
Alisha setzte sich mit mir auf den kalten und feuchten Boden, drückte mich an sich. Irgendwann, lange bevor die ersten Schüsse fielen, hörte sie auf zu weinen. Menschen stolperten über uns und an uns vorbei. Ich erstickte fast an meiner Angst. Irgendwann zog uns jemand aus dem Chaos heraus. Er trug eine rote Jacke mit weißem Kreuz darauf.

Heute weiß ich, was passiert war: Alisha war der 37.500ste Dominostein der nach Österreich wollte. Ich hatte die Nummer 37.501!“

Johanna Mikl-Leitner: „Der Dominoeffekt entlang der Balkanroute entwickelt sich planmäßig!“

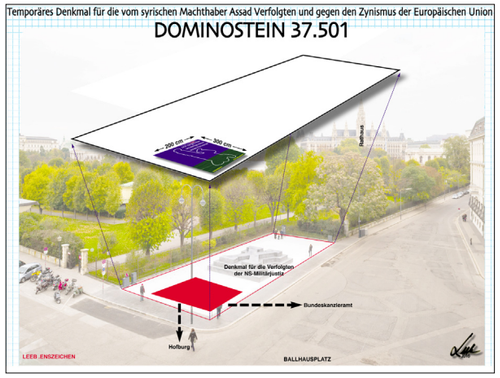
Gerhard Leeb arbeitet als Journalist und Autor in Heiligengeist bei Villach

Das interdiziplinäre Kunst-Projekt „*Strandgut*“ wurde 2008 gestartet. Das Ziel war und ist es, das Sichtbarmachen jeder Form von *menschlichem Strandgut*. Erster Höhepunkt war die Teilnahme an der „Twingi 2009“, im schweizerischen Kanton Wallis, mit dem Objekt „Antlitz“[1]. Am gleichen Ort entstand ein Jahr später das Objekt „Natur-Xylophon“[2]. Zur gleichen Zeit begannen fotografische Dokumentationen mit und über das angeschwemmte Holz an Flussufern und Meeresstränden. Es folgten Arbeiten mit Acryl auf Papier und Holz mit Fundstücken die symbolisch auf das menschliche „Strandgut“ in unserer Gesellschaft hinweisen.
Im Verlaufe des Syrienkrieges und den damit verbundenen Fluchtbewegungen der Menschen in Richtung Europa, kam neues „Strandgut“ in mein künstlerisches Schaffen. Das damit verbundene Versagen der politisch Verantwortlichen zwang mich, neben der Weiterführung der bildnerischen Arbeit, zu neuen Ausdrucksformen. Politischer Aktionismus und künstlerische Performances begannen meine Arbeit zu ergänzen. Hinzu kamen aber auch noch Kolumnen in der Kleinen Zeitung oder – ganz konkret – das Ausgeben von Frühstück an Flüchtlinge in den Villacher Transitquartieren.



Objekte

Die bis zu 2 Quadratmeter großen Objekte (am Beispiel „Antlitz“ zieren inzwischen auch den öffentlichen Raum – wie beispielsweise im Naturpark Binntal (CH) oder im Galerie-Cafe „Noura“ in Berlin (D)



Project- und Concept-Art

12. April 2016: WURZENPASS
Unregistrierter, illegaler Grenzübertritt von Slowenien nach Österreich

16. April 2016: WIEN
Ballhausplatz/Deserteursdenkmal

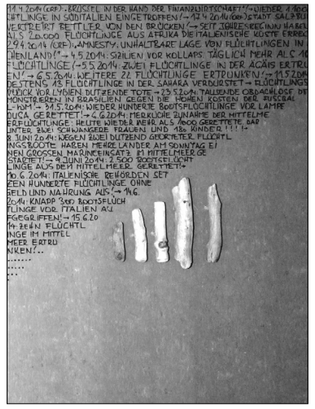
13. MAI 2016: FRESACH
Europäische Toleranzgespräche

28. MAI 2016: VILLACH
Draubrücke/Ort des Respektes

Mit der Performance „Dominostein 37.501“ bespielte ich diese drei Orte (In Zusammenarbeit mit Alfred Woschitz (WELT & CO) und Hans Haider (Verein Erinnern).

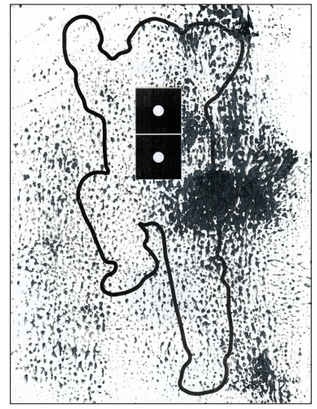
Fotografie

Seit 2008 fotografiere ich an den Ufern von Flüssen und Meeresstränden das angeschwemmte Holz. Anschließend nehme ich es mit in mein Atelier und verarbeite es zu Objekten oder Bildern.



Malerei

Die meisten dieser Acryl-auf-Holz-Bilder haben das Format 70 x 100 Zentimeter. Am Ende werden Fundstücke (symbolisch für die Flüchtlingsboote im Mittelmeer angebracht. Immer wieder notiere ich auch (wie im gegenständlichen Fall) Medien-Schlagzeilen.



Druckgrafik

Im Zuge der Performances „Dominostein 37.501“ sind auch preiswerte Druckgrafiken entstanden.

In einem rund 20 Quadratmeter großen Raum wäre es möglich die bildnerischen Arbeiten auszustellen und im Zentrum, am Boden, die Performance „Dominostein 37.501“ aufzuführen. Zu festgelegten Zeitpunkten auch mehrmals am Tag. Für die Performance wird eine Bodenfläche von 2 x 3 Metern benötigt.